



# Daten-Visionäre im Interview

Martin Köhn, Vice President IT Infrastructure Operations bei Robert Bosch



**Martin Köhn, Vice President IT Infrastructure Operations bei der Robert Bosch GmbH.**  
(Foto: Bosch)

## Das Internet der Dinge ist angekommen – in unserem Leben und der Industrie.

**Das Marktforschungsinstitut Gartner prognostizierte für das Jahr 2017 rund 8,4 Milliarden vernetzte Geräten weltweit. Schon bis 2020 soll die Zahl den Prognosen zufolge auf 20 Milliarden ansteigen, mit weitreichenden Konsequenzen für alle gesellschaftlichen Bereiche. Die digitale Disruption ist in vollem Gange.**

Ein Unternehmen, das den disruptiven Charakter der Vernetzung aktiv mit-gestaltet, ist die Robert Bosch GmbH. Das international führende Technologie- und Dienstleistungsunternehmen (1886 in Stuttgart gegründet) ist mit rund 440 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 60 Ländern aktiv. Lösungen für das vernetzte Leben zu entwickeln ist eines der wichtigsten strategischen Ziele von Bosch. Als führender Anbieter im Internet der Dinge (Internet of Things, IoT) bietet Bosch innovative Lösungen für Smart Home, Smart City, Connected Mobility und Industrie 4.0. Dazu beschäftigt das Unternehmen nach eigenen Angaben über 20.000 Software-Entwickler auf der ganzen Welt.

Wir sprachen mit Martin Köhn, der als Vice President IT Infrastructure Operations bei der Robert Bosch GmbH arbeitet, über

sein Verständnis von Datenvisionärsgeist, den Umgang mit Daten in unserer digitalen Zeit und die Relevanz der Vernetzung im Internet der Dinge.

### **Herr Köhn, was macht für Sie einen Datenvisionär aus?**

**Martin Köhn:** Bosch hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 jedes neue elektronische Produkt zu vernetzen und darauf basierende Services zu entwickeln. In dieser vernetzten Welt wird der Stellenwert von IT-Lösungen immer größer, weil sie essenzieller Teil der Produkte und seiner begleitenden Services werden. Wesentlicher Bestandteil dieser vernetzten Lösungen sind Daten, die ein enormes Informationspotenzial enthalten. Daraus leitet Bosch wertvolle Erkenntnisse ab, die z.B. in der vernetzten Produktion, in der Logistik oder im Smart Home genutzt werden.



**Der digitale Optimismus ist hierzulande groß: Die Bundesregierung erhofft sich bis 2020 durch die so genannte Industrie 4.0 ein zusätzliches volkswirtschaftliches Wachstum in Höhe von 153 Milliarden Euro. Wie denken Sie darüber?**

**Martin Köhn:** Für Deutschland sehe ich das große Potenzial, mit Technologien wie Industrie 4.0 einen Innovationsvorsprung auszubauen und die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland weiter zu steigern. Dabei ist kaum ein Unternehmen so gut im Bereich Industrie 4.0 aufgestellt wie Bosch. Hier sehen wir enorme Chancen und Möglichkeiten. Durch den technischen Wandel werden bestimmte Tätigkeiten und Berufe sicherlich verschwinden. Dafür werden neue, anspruchsvollere Tätigkeiten und Berufe entstehen, zum Beispiel das neue Berufsbild des Produktionstechnologen oder des Datenwissenschaftlers, des sogenannten Data Scientist. Er wertet große unstrukturierte Daten systematisch aus, extrahiert Wissen und leitet daraus wertvolle Erkenntnisse ab.

**Stichwort „Smart Home“: Einige fürchten Sicherheitsrisiken. Zu Recht?**

**Martin Köhn:** Für Bosch haben Datenschutz und Datensicherheit im Bereich Smart Home höchste Priorität. Unser Smart Home System sorgt für ein Maximum an Sicherheit und legt höchste Sicherheitsstandards zugrunde. Fester Bestandteil ist, dass wir unsere Sicherheit regelmäßig und intensiv durch externe, unabhängige Institute prüfen und freigeben lassen. In meinem Bereich setzen wir auf infrastruktureller Ebene Maßnahmen wie Authentifizierungen oder Autorisierungen technisch um und prüfen deren Wirksamkeit. Damit schaffen wir wesentliche Voraussetzungen, die notwendig sind, um unseren Kunden maximale Datensicherheit und Privatsphäre zu gewährleisten. Hier setzen wir einen maximalen Fokus auf den Schutz der Geräte und passen diesen auch kontinuierlich an.

**Auch das Thema „Smart City“ wird immer größer. Die Hansestadt Hamburg hat sogar einen intelligenten Hafen. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?**

**Martin Köhn:** Das Thema Vernetzung bietet für Städte zum einen hohe Verantwortung, aber vor allem sehr hohes Potenzial. Städte brauchen für die wachsende Anzahl der Bewohner Lösungen, um die Verfügbarkeit, zum Beispiel von Strom, und die Steuerung von Verkehrsflüssen jederzeit zuverlässig gewährleisten zu können. Eine der größten Herausforderungen in meinem Bereich liegt darin, Ausfälle zum Beispiel von vernetzten Lösungen im Bereich Smart City, zu vermeiden. Dafür nutzen wir sowohl Konzepte von IT-Systemen, wie sie bisher in der Enterprise-IT üblich waren, als auch moderne Cloud-Ansätze. Unsere breite Domänenkompetenz kommt uns dabei zugute. Wir verwenden auch Verfahren aus unserer langjährigen Kompetenz im Bereich Automotive-Entwicklung, um bereits im Vorfeld mögliche Fehlersituationen in den IT-Systemen zu erkennen. Damit tragen wir dazu bei, das Risiko von smarten, vernetzten Lösungen und Systemen zu vermeiden und die Lebensqualität in Städten weiter zu steigern. Bosch treibt aktuell bereits in 14 verschiedenen Metropolen wie Hamburg oder Singapur Leitprojekte voran.

**Wie wichtig ist für Sie eine enge Partnerschaft zwischen den einzelnen Akteuren?**

**Martin Köhn:** Das ist ein ganz wichtiger Punkt. Wir denken und handeln heute in Ökosystemen. Das Erfolgsrezept ist, sich zu öffnen und Marktplätze zu schaffen, die attraktiv und spannend sind. In den vergangenen Jahren hat sich schon vieles gewandelt. Partnerschaften werden offener gesehen. Genau darin sehe ich für Deutschland eine sehr große Chance. Wir stehen aber noch am Anfang dieser Entwicklung. In diesem Zusammenhang ist auch die Anpassung rechtlicher Rahmenbedingungen wichtig. Nehmen Sie zum Beispiel die Haftungsfrage bei einem autonomen

Fahrzeug. Für solche neuen Herausforderungen müssen Lösungen gefunden werden, und das funktioniert nur durch Dialog. Im IT-Infrastrukturbereich kommen wir immer weiter weg vom klassischen Lieferanten-Kunden-Modell und arbeiten zunehmend in einem vernetzten Ökosystem mit unterschiedlichen Partnern.

### Mit wie vielen Daten haben Sie es tagein tagaus in Ihrem beruflichen Alltag zu tun? Was ist dabei die größte Herausforderung?

**Martin Köhn:** Wir stellen die gesamte Speicherinfrastruktur für praktisch alle Bosch-Daten weltweit zur Verfügung. Die größte Herausforderung liegt für uns darin, für jeden Anwendungsfall die geeignete Lösung zu finden. Während wir früher in der Produktion Daten eher zentral gespeichert haben, speichern wir Daten mit der zunehmenden Vernetzung von Produktionsstätten zunehmend in den jeweiligen Produktionswerken. Damit können wir noch flexibler auf kurzfristige Nachfrage-Änderungen in der Wertschöpfungskette reagieren.

### Ein Blick in die (digitale) Zukunft: Inwiefern wird sich Ihr Arbeitsalltag in fünf bis zehn Jahren verändert haben?

**Martin Köhn:** Die Innovationsgeschwindigkeit ist enorm. Ich sehe die größten Veränderungen in zweierlei Hinsicht. Zum einen im Bereich der Informationsverarbeitung, das heißt, in unserem Umgang mit Emails, Blogs, Chats etc. Schon heute ist dabei die Frage spannend, inwiefern digitale Assistenten uns dabei unterstützen, der steigenden Informationsflut Herr zu werden. Bosch hat allein in den vergangenen Jahren rund 800 Millionen Euro in IT-Lösungen für den Arbeitsplatz der Zukunft investiert. Eine weitere, wichtige Herausforderung wird die Adaption der Führung unserer Mitarbeiter sein. Die so genannten Millennials, die heute in die Arbeitswelt eintreten, kennen keine andere Welt als die von digitalen Technologien geprägte. Sie wollen anders geführt werden, als es sich Mitarbeiter noch vor 20 Jahren gewünscht haben. Wir haben daher unter dem Namen „We lead Bosch“ neue Führungsprinzipien entwickelt, die für alle unsere Mitarbeiter gelten. Im Mittelpunkt steht dabei Vertrauen.

**Vielen Dank für das Gespräch.**



NetApp ist einer der führenden Spezialisten für Datenmanagement in der Hybrid Cloud. Mit unserem Portfolio an Hybrid-Cloud-Datenservices, die das Management von Applikationen und Daten über Cloud- und On-Premises-Umgebungen hinweg vereinfachen, beschleunigen wir die digitale Transformation. Gemeinsam mit unseren

Partnern helfen wir Unternehmen weltweit, das volle Potenzial ihrer Daten auszuschöpfen und so ihren Kundenkontakt zu erweitern, Innovationen voranzutreiben und Betriebsabläufe zu optimieren. Weitere Informationen finden Sie unter [www.netapp.de](http://www.netapp.de). #DataDriven